

Aufenthalt am Trinity College Dublin – Erfahrungsbericht

Die Erasmus-Kooperation mit dem Trinity College in Dublin gibt es neu seit 2024, weshalb ich nachfolgend versuche eine etwas längere Beschreibung der Situation vor Ort zu liefern. Die Beschreibung richtet sich nach dem, was ich erlebt habe, der genaue Ablauf bei der Organisation oder einzelne Sachen in Dublin können sich aber natürlich von Jahr zu Jahr verändern.

Ich selbst war für ein Semester am Trinity College Dublin (TCD), also von Anfang September 2024 bis Mitte Dezember 2024. Die meisten Personen, die ich dort kennengelernt habe, waren ebenfalls nur ein Semester dort, es sind aber auch zwei Semester möglich.

I. Organisation und Universität

Nachdem ich die Zusage für meinen Platz am TCD bekommen hatte, hörte ich lange nichts, was sich aber als fehlerhaft herausstellte. Man sollte eigentlich Ende März ein Schreiben vom College bekommen, mit dem man aufgefordert wird, bis Mitte April seine Daten zu übermitteln, damit man immatrikuliert werden kann.

Sollte dies ausbleiben, fragt man am besten direkt bei der International Officer der School of Law nach. Antworten dauern dort manchmal eine Weile, falls länger keine kommt, fragt nochmal.

Die Erstellung des Learning Agreements geht ganz einfach über das OLA in Heidelberg Mobility Online. Bei der ersten Erstellung muss man sich noch an dem Kursprogramm des Vorjahres orientieren, da die Kurse des jeweiligen Jahres erst später veröffentlicht werden.

Bei uns kam dann Anfang Juli eine Mail vom TCD mit den zu wählbaren Kursen und wir mussten dies auch direkt bis Mitte Juli wählen. Man muss hier Präferenzen angeben, es gibt also keine Garantie für bestimmte Kurse. Aus meiner Erfahrung haben aber eigentlich ihre höheren Präferenzen bekommen.

Im August muss man sich in dem Portal mytcd.ie noch registrieren, um endgültig immatrikuliert zu sein. Für den Studierendenausweis muss man ein Bild hochladen und kann diesen dann in der ersten Woche auf dem Campus abholen.

Man wird mit einer studentischen Mailadresse ausgestattet, über die man eine ganze Reihe von Informationsemails bekommt und über die man mit den Professorinnen und Professoren kommuniziert.

Für die Anreise braucht ihr nichts besonders zu beachten. Irland ist schließlich in der EU und hat sogar den Euro. Es reicht also euer Personalausweis und einen Reisepass braucht ihr nur für eventuelle Reise nach Nordirland (UK). Bargeld müsst ihr nicht viel mitnehmen, man kann wirklich überall mit Karte zahlen.

Wenn ihr dann vor Ort seid, findet ihr den Campus des Colleges sehr schnell, denn er liegt ganz zentral in der Stadt. Der historische Campus ist sehr schön und es gibt trotz des Alters der Universität moderne Ausstattung in den Räumen. Die einzelnen Räume findet ihr u. a. in der Trinity Live App. Die erste Woche war bei mir die erste Septemberwoche und diente vor allem zur Orientierung. Ende Oktober gibt es eine sogenannte "Reading Week", in der keine Vorlesungen sind.

Es gibt am College zwei Mensen mit identischem Essen bei denen man ab 4 € ein warmes Essen bekommt. Dabei gibt es auch immer ein vegetarisches Tagesgericht und ein veganes Ausweichgericht. Die Qualität des Essens ist aber nicht auf Dauer überzeugend (und das vegetarische Gericht ist häufig auch scharf). Wenn man mal keine Lust auf die Mensen hat, kann man auch außerhalb des Campus nach halbwegs günstigen Studierendenangeboten suchen.

II. Lehre und Prüfungen

Das TCD hat eine breite Auswahl an Fächern. In den letzten Jahren gab es aber immer Fächerkombinationen, die man nicht wählen konnte, weil sie sich überschneiden.

Die Kurse, die für die ersten Semester der dortigen Studierenden vorgesehen sind, können in der Regel immer gewählt werden, sind aber zeitlich aufwendiger, da es dort zusätzliche "Seminare" gibt. Ein Seminar entspricht etwa einer unserer AGs und haben idR Anwesenheitspflicht.

Die Kurse haben entweder 5 oder 10 ECTS. Solche mit 5 ECTS gehen in der Regel nur über die Hälfte des Semesters. Die School of Law verlangt grundsätzlich, dass man 30 ECTS pro Semester belegt.

Die Kurse haben in der Regel 3 Vorlesungsstunden pro Woche. Eine Vorlesungsstunde beginnt zur vollen Stunde und endet zehn Minuten vor der nächsten vollen Stunde. Eine Stunde sind also nur 50 Minuten. Eine Anwesenheitspflicht besteht nicht, während meines Aufenthaltes wurden die Vorlesungen zudem aufgezeichnet und hochgeladen (die Praxis soll aber bald überprüft werden).

Man kann den Vorlesungen in der Regel gut folgen. Das Englisch der Professorinnen und Professoren, die ich hatte, war gut verständlich und ohne starken irischen Akzent. Auch inhaltlich kann man gut folgen. In der Regel werden vor allem Fälle besprochen (Case Law System) und daraus werden dann abstrakte Regeln extrahiert. Für deutsche Studierende ist hier eine gewisse Umstellung erforderlich.

Euren Stundenplan sieht ihr auf den Plattformen des Colleges und in der Trinity Live App. Mit der App kommt ihr auch in die Bibliothek, was aber auch mit dem Studierendenausweis geht.

Die Prüfungen unterscheiden sich von Kurs zu Kurs. In nahezu jedem Kurs gibt es schriftliche Abgaben, die man während des Semesters abgeben muss. Das ist etwa ein Essay (vergleichbar mit einer Seminararbeit), eine Casenote (eine Fallbesprechung), ein Blogpost oder eine Problem Question (Falllösung). Die Länge dieser Arbeiten beträgt etwa 2.500-4.000 Wörter, ist also überschaubar. Aber durch die hohe Anzahl an solchen Abgaben, kann das ganze schon stressig werden.

In meiner Vorlesung Constitutional Law I musste ich zudem wöchentlich an einem Discussion Board teilnehmen.

Die Klausuren sind teilweise Online-Klausuren, teilweise Präsenz-Klausuren. Die Online-Klausuren dauern auch mal fünf Stunden, sind aber „open-book“. Die Präsenz-Klausuren sind wesentlich kürzer und in der Regel ist dort auch eine begrenzte Mitnahme von Materialien erlaubt. Für die Klausur in Europäischen Menschenrechte durfte ich etwa ein DIN-A4-Blatt und die EMRK mitnehmen, für die Klausur in Constitutional Law einen ganzen Ordner mit meinen Notizen. Dies ist in der Regel auch wirklich eine Hilfe, weil man dann nicht alle Fallnamen (die man angeben muss in der Klausur) auswendig können muss.

Die Klausuren in Präsenz sind dort sehr professionell organisiert. Es gibt zentrale Ort, bei denen man einen festen zugewiesenen Platz hat und von Hand in gestellte Booklets schreibt.

Alle Prüfungsleistungen werden auf einer Skala von 0-100 bewertet. 40 braucht man zum Bestehen und über 80 wird eigentlich nicht vergeben. Die Studierenden am Trinity streben selbst ein „first class honor“ an, was man ab 70 erreicht. Auch für ausländische Studierende ist das gut erreichbar. Generell haben wir eigentlich alle unsere Kurse auf jeden Fall bestanden. Die Ergebnisse kommen dann etwa eineinhalb Monate später (bei mir Ende Januar).

III. Unterkunft und öffentlicher Transport

Die Mietpreise in Dublin sind leider extrem hoch und das größte politische Thema in Irland. Eine Chance auf die Wohnheime des Colleges haben Erasmus-Studierende nahezu nie, weshalb man sich auf dem privaten Markt umschauen muss.

Die günstigsten Möglichkeiten sind Unterkünfte bei Familien, die ein Zimmer vermieten, oder WG's, bei denen man sich aber ein Zimmer teilen muss. Aber auch solche Unterkünfte kosten gerne schon 700-800€ pro Monat aufwärts.

Die privaten Studierendenwohnheime haben in der Regel Erasmus-Plätze, man sollte sich dort aber frühzeitig bewerben und die Preise gehen hier häufig auch sehr schnell über die 1000€ bis hin zu 1500€ für ein Zimmer.

Einzelzimmer in der Stadt oder alternative Wohnformen, wie etwa Gartenhütten, sind in der Regel ebenfalls in diesem Preisspektrum.

Es gibt von der Stadt Dublin eine Übersichtsseite zum Thema Wohnen für Studierende, bei der auch mehrere Portale verlinkt sind, über die man Wohnungen finden kann (<https://dublin.ie/study/student-life/finding-student-accommodation/>). Ich selbst habe über HomeStay die Familie gefunden, bei der ich dann gewohnt habe. Über die anderen Portale kann ich nicht viel sagen.

Wenn man nicht direkt im Stadtzentrum eine Wohnung findet (was generell unwahrscheinlich ist), dann muss man das lokale Bus oder Straßenbahnnetz nutzen. Das funktioniert nicht immer perfekt, gerade die Busse sind ab und an überfüllt und es werden keine Leute mehr reingelassen. Und auch besonders pünktlich sind die Busse nicht immer.

In den Tickets zahlt man mit sog. „Leap Cards“, die man beim Einsteigen in den Bus oder vor dem Einsteigen in eine Bahn an ein entsprechendes Gerät hält. Die normalen Leap Cards gibt es überall zu kaufen, es empfiehlt sich aber für Studierende, die Young Adult Leap Card. Mit der Young Adult Card kostet jede Fahrt nur 1€, maximal aber 16 € pro Woche. Diese Karte muss aber online bestellt werden und an eine irische Adresse gesendet werden.

Der Nahverkehr sind größtenteils Busse. Um anzuzeigen, dass man einsteigen will, ist es üblich die Hand rauszustrecken und damit dem Busfahrer ein Zeichen zu geben.

Nur vereinzelt gibt es eine Straßenbahn („Luas“) und an der Küste entlang gibt es die „Dart“. Für Reisen in andere Städte bietet sich die Irish Rail genauso an wie private Fernbusbetreiber (am besten immer Preise vergleichen). Für die Fernzüge gibt es verschiedene Bahnhöfe in der Stadt.

IV. Freizeit

1. Am College:

Am College selbst gibt es schon einige Freizeitmöglichkeiten. Es gibt ein eigenes Fitnesscenter für die Studierenden, das eigentlich kostenfrei ist, aber die Erasmus-Studierenden müssen leider zahlen. Der Preis von etwa 80 € für das Semester ist aber noch vertretbar.

Sportlich aktiv werden kann man auch in den zahlreichen Sportclubs, die es am Trinity gibt. Schaut euch mal die entsprechenden Seiten an.

Ansonsten gibt es zu fast allen Themen studentische Gruppen, sog. „Societies“. Diese stellen sich alle einmal im September vor und ihr könnt dann diesen beitreten. Sie eignen sich besonders um auch mal intensiv etwas mit irischen Studierenden zu machen. Und es ist wirklich für jeden mindestens eine Society dabei.

Auf dem Campus gibt es zudem einen Global Room für internationale Studierende. Ich selbst war da nie, aber er ist sicherlich geeignet, um andere internationale Studierende zu treffen.

2. Kultur

Es gibt einige gute Museen. Besonders empfehlen kann ich die nationale Galerie (frei), das Nationalmuseum für Archäologie (frei), das Dublin Castle (8 €) das EPIC (fast 20 €) und auf dem Campus selbst die Book of Kells Ausstellung mit dem Besuch der alten Bibliothek, das eigentlich Highlight des Besuchs (für Trinity Studierende und ihre Gäste kostenlos).

Nicht unbedingt empfehlenswert, weil das Preis-Leistungs-Verhältnis meines Erachtens nicht passt, ist das Museum im General Post Office.

Je nach Interesse kann man auch das Literaturmuseum (15 €), das Guinness-Storehouse (für Guinness-Liebhaber natürlich eigentlich schon wichtig, aber mit 20-25€ nicht gerade billig) oder Whiskey-Destillieren besichtigen. Bei den Whiskey-Destillieren empfehle ich Teeling, die einzige heutzutage aktive in Dublin (Preis für die Tour etwa 25 €).

Für Musikliebhaber gibt es die nationale Konzerthalle im Süden der Stadt, die immer wieder gute Orchester zu Gast hat und nicht wirklich teuer ist. Zudem gibt es das Bord Gais Energy, in dem häufiger bekannte Musicals laufen. Ich selbst konnte dort etwa die Tour der West-End Aufführung von Hamilton sehen. Kinos gibt es einige, die sind auch nicht wirklich teuer, kann man also bei guten Filmen mal machen.

3. Pubs

Besonders wichtig während dem Aufenthalt sind natürlich die Pubs. Diese gibt es in Dublin (und ganz Irland) natürlich sehr reichlich und sie sind das kulturelle Herz des Landes. Hier treffen sich die Iren aller Generationen ab einer sehr frühen Uhrzeit am Tag (nach deutschen Maßstäben). Einige der Pubs sind auch wirklich schön. Empfehlen kann ich besonders das Stage's Head (mit Stand-Up-Comedy an Sonntagen, Montagen und Dienstagen) und das Flowing Tide, welches nicht im Studentenviertel ist, aber eine schöne Bar hat. Besonders preiswert sind das Disndat (5 € für das Pint von Mo.-Do.) und das craftyfox (immer 5 € für das Pint).

Empfehlung meinerseits ist einfach möglichst viele Pubs auszuprobieren und es zu genießen. Und selbst wenn man kein Guinness (oder generell Stout-Bier) mag, gibt es in jedem Pub Alternativen wie Heineken oder eine breite Auswahl an irischem Cider. Und guten Whiskey gibt es natürlich auch überall.

Falls man keinen Alkohol möchte, gibt es in einigen Pubs auch Guinness 0.0.

In den Pubs, Clubs, sonstige Gastronomie, etc. kann eigentlich immer mit Karte bezahlt werden. Die Restaurants sind etwas teurer als bei uns in Deutschland, zumindest in einem Pub sollte man aber auch mal gegessen haben. Clubs gibt es vor allem im Süden der Stadt und man findet sicher immer eine Party.

4. Parks / Landschaft

Die irische Landschaft ist wunderschön. Insbesondere die weltbekannten Küsten sind gut. In der Nähe von Dublin gibt es den Howth Coast Cliff Walk, der auf jeden Fall einmal zu machen ist. Viele der sonstigen schönen Meerabschnitte und Küste sind leider häufig nur mit einem Auto zu erreichen, was für Personen unter 25 Jahre teuer ist. Falls man sich ein Auto holt, kann ich etwa den Ring of Beara und die Cliffs of Moher empfehlen.

Für grüne Orte ist aber auch in Dublin selbst gut gesorgt. Es gibt wahnsinnig viele Parks in der Stadt. Besonders empfehlenswert fand ich den Iveagh Garden und den St. Stephens Park. Sie bereichern den Alltag und man kann sie für schöne Mittagspausen aber auch als Lernorte besuchen.

Ein größerer Park ist der Phoenix Park, dieser kann gerade an Wochenende bewandert werden.

Besonders empfehlenswert finde ich auch den nationalen Botanischen Garden (kostenlos).

5. Weitere Städte

Man kann nahezu alle weiteren großen irischen Städte mit dem Zug oder Fernbussen erreichen.

Besonders empfehlen kann ich eine Reise nach Belfast (mit Übernachtung; Reisepass nicht vergessen!) und eine nach Galway. Cork hat mich nicht überzeugt und in Limerick war ich nicht. Eine kleine nette Stadt ist auch Kilkenny.

Die meisten Reise sollte man selbst organisieren. ESN macht zwar manche Reisen, aber es ist sehr teuer und teilweise auch zu lange (die meisten Städte außer Dublin sind wirklich klein). In meinem Jahr hat die Law Society einen Trip nach Galway angeboten, der wohl sehr gut und preiswert gewesen sein soll.

V. Fazit

Dublin ist eine schöne Stadt und das Trinity College ist neben seiner Schönheit auch von der Qualität eher im höheren Bereich der Erasmus-Gastuniversitäten einzuordnen.

Ein Erasmus-Aufenthalt in Dublin bietet also (abgesehen von den horrenden Mietpreisen) eine super Mischung aus interessanter Kultur, sehr freundlichen Menschen, Erholung und akademischem Lernen.

Ich kann eine Bewerbung für Dublin nur empfehlen.

Falls Ihr Fragen habt, schreibt mir einfach an henry.wilkens@stud.uni-heidelberg.de